

Vermerk zu den Ermittlungen zum mit rechtsextremen Parolen beschmierten sowjetischen Ehrenmal

Die Staatssicherheit versuchte sich Ende 1989 im Kampf gegen den wachsenden Rechtsextremismus als "Verfassungsschutz" zu legitimieren, um ihre vollständige Abwicklung zu verhindern. Im Dezember beschmierten Unbekannte das sowjetische Ehrenmal im Berliner Bezirk Treptow mit rechtsextremen Parolen. Daraufhin wurden auch Stasi-Mitarbeiter verdächtigt, das Ehrenmal vorsätzlich zur Sicherung ihrer Posten beschädigt zu haben.

Mit der Wahl einer neuen Regierung durch die Volkskammer der DDR am 17. November 1989 wurde das Ministerium für Staatssicherheit (MfS) in das Amt für Nationale Sicherheit (AfNS) umgewandelt. Das Amt unterstand nun nicht mehr direkt der SED-Führung, sondern dem Ministerpräsidenten. Dem AfNS unterstellt waren die Bezirks- und Kreisämter, ehemals Bezirksverwaltungen und Kreisdienststellen des MfS.

Am 7. Dezember 1989 forderte der Zentrale Runde Tisch die Auflösung des AfNS – auch mit den Stimmen der SED-Sprecher. Am 14. Dezember wurde das MfS durch den kleineren Verfassungsschutz (ca. 10.000 Mitarbeiter) und einen mit ca. 4.000 Mitarbeitern gegenüber der Hauptverwaltung A (HV A) fast unveränderten Nachrichtendienst ersetzt. In diese Dienste sollten keine ehemaligen Führungskader der Staatssicherheit übernommen werden.

Die Staatssicherheit versuchte in diesen Wochen ihre Tätigkeit im Verfassungsschutz zu legitimieren, indem sie sich als unentbehrlich darstellte für die Bekämpfung des wachsenden Rechtsextremismus (der auch den Bürgerrechtsgruppen Sorge bereitete). Dann wurde in der Nacht vom 27. zum 28. Dezember das sowjetische Ehrenmal in Ost-Berliner Bezirk Treptow mit nationalistischen und rechtsextremen Parolen beschmiert ("Nationalismus - für ein Europa freier Völker", "Volksgemeinschaft statt Klassenkampf" usw.). Schon bald wurde der Verdacht geäußert, die Staatssicherheit habe auf diesem Weg versucht, ihre Existenzberechtigung zu beweisen. Die Aktenlage lässt kein abschließendes Urteil zu; es finden sich aber doch einige Hinweise, die gegen eine solche Vermutung sprechen.

Der vorliegende Vermerk wurde vom "Verfassungsschutz der DDR / Bezirksamt Berlin" (der ehemaligen Stasi-Bezirksverwaltung Berlin) gefertigt. Demnach hätte der Oberstleutnant der Kriminalpolizei seinen Kollegen berichtet, dass eine nochmalige Tatortbesichtigung ergeben würde, dass bei den bisherigen Ermittlungen seiner Behörde geschlampt worden sei. Neue Beweismittel seien gefunden worden, die den Verdacht gegen Täter aus dem Umkreis bundesdeutscher "Junger Nationaldemokraten" erhärten.

Signatur: BArch, MfS, Sekr. Mittag, Nr. 82, Bl. 12-13

Metadaten

Diensteinheit: Verfassungsschutz der DDR Datum: 5.1.1990

Rechte: BStU

Überlieferungsform: Dokument

Vermerk zu den Ermittlungen zum mit rechtsextremen Parolen beschmierten sowjetischen Ehrenmal

Verfassungsschutz der DDR
Bezirksamt Berlin

Berlin, 5. 1. 1990

BSU
000012

V e r m e r k
zur Absprache mit dem Leiter Dezernat X, OSL der K Marmulla,
am 5. 1. 1990 zum Sachverhalt "nationalistische Schmierereien
Treptow"

Einleitend wurde seitens OSL Marmulla über den Sachstand in
bezug auf Berlin-Treptow informiert.

Durch nochmalige Überprüfung des Dez. X konnten in einem
Container im Bereich des Ehrenmals mit Leim versehene zer-
knüllte Plakate der JN sichergestellt werden. Weitergehende
Ermittlungen zur Arbeit der im Ehrenmal eingesetzten Schutz-
polizisten ergaben, daß diese ihre Dienstpflichten in der
Nacht vom 27. zum 28. 12. 1989 aufs Größlichste in folgender
Art und Weise verletzt haben:

1. Im Zeitraum zwischen 20.00 Uhr und Ereignisfeststellung
(ca. 2.30 Uhr) wurden keine ordnungsgemäßen Streifengänge
im Tatortbereich durchgeführt, so daß der Tatzeitraum
erheblich erweitert wurde.
2. Durch die Angehörigen der Abt. S wurden im Ehrenmal zuerst
an den Stellen als auch an anderen Orten die geklebten
Plakate der JN festgestellt, ohne daß die bekannten
Schmierereien wahrgenommen wurden.
3. Zur Vertuschung ihrer Dienstverletzungen entfernten die
Angehörigen der Abt. S die o.g. Plakate und verbrachten
sie zum späteren Fundort (Container), ohne Meldung zu er-
statten.
4. Bei einer erneuten Kontrolle wurden bekannte Schmierereien
an der Krypta festgestellt und als Sofortmeldung an den DH
der VPI gemeldet, worauf bekannte Untersuchungen einsetzten.

Ausgehend vom jetzigen Ermittlungsstand und der Beweislage wird
seitens des Dez. X von der Version ausgegangen, daß es sich bei
den Tätern um Bürger WB/BRD handelt, die Angehörige der JN sind.
Dementsprechend wird seitens des Dez. X das Material aufbereitet
und zur Übergabe an die Staatsanwaltschaft vorbereitet.

Im Interesse der Ausschöpfung aller hier verfügbaren Möglichkeiten
der Erarbeitung von Täterhinweisen ersuchte Gen. Marmulla um
die Bereitstellung des Videos vom 13. 8. 1989 Güst Friedrich-
str./Zimmerstr. zu Vergleichszwecken sowie zur Personen-
identifizierung.

Vermerk zu den Ermittlungen zum mit rechtsextremen Parolen beschmierten sowjetischen Ehrenmal

| |
|---------------|
| BSU 000013 |
|---------------|

2

Darüber hinaus wurde um die Übermittlung weiterer Personenhinweise gebeten.

Seitens der Mitarbeiter wurde folgende Unterstützung zugesagt:

1. Prüfung auf Bereitstellung o.g. Videos;
2. Prüfung, ob Personenhinweise vorhanden sind und zur Verfügung gestellt werden können;
3. Rückantwort zu eventuell erforderlichen Fahndungsmaßnahmen in den Einreisedokumentationen an Güst Sonnenallee, Rudower Chaussee und Baumschulenweg;

Gen. Marmulla verwies auf bereits in Kraft tretende Strukturveränderungen im Bereich der Abt. K, die u.a. die Bildung eines "Staateschutzes" beinhalten.

Dies hat zur Folge, daß das o.g. Delikt möglicherweise kurzfristig aus dem Aufgabenbereich des Dez. X herausgelöst wird.

Signatur: BArch, MfS, Sekr. Mittag, Nr. 82, Bl. 12-13

Blatt 13